

Der Bundespräsident

Berlin, im November 2003

Grußwort  
für die Festveranstaltung  
zum 150. Todestag von Friedrich Joseph Haass  
in Bad Münstereifel am 15. November 2003

Vor fast fünfzig Jahren habe ich einen Artikel über Friedrich Joseph Haass in einer Zeitschrift veröffentlicht. Damals hatte sein hundertster Todestag im Jahre 1953 in Deutschland kaum Beachtung gefunden. Wir hatten in diesem großartigen Arzt und Gefängnisreformer vergessen - zu Unrecht vergessen.

In seiner zweiten Heimat, in Russland, wo er sich mit 26 Jahren als Arzt niedergelassen hatte, war das anderes. Doch haben ihn viele Menschen als " Heiligen Doktor von Moskau " sehr verehrt. Als er 1853 starb, folgten seinem Sarg fast zwanzigtausend Menschen. Ein halbes Jahrhundert nach seinem Tod erinnerte man sich in Russland immer noch dankbar an ihn: 1909 wurde ihm zu Ehren vor dem Krankenhaus in Moskau, das er gegründet und geleitet hatte, ein Denkmal errichtet.

Noch wichtiger als das Denkmal in Stein sind aber wohl die vielen Denkmäler, die ihm immer wieder russische Schriftsteller in ihren Werken gesetzt haben: Dostojewski hat ihm eine seiner Romanfiguren in " Der Idiot " nachempfunden, Alexander Herzen, Maxim Gorki, Nikolai Gogol, Iwan Turgenjew, Alexander Solschenizyn und ganz besonders Lew Kopelew haben dazu beigetragen, dass Friedrich Joseph Haass vielen Russen bis heute lebendig geblieben ist.

Es ist wohl kein Zufall, das Haass besonders die Schriftsteller inspiriert hat, die selber Unterdrückung, Verfolgung, Verbannung oder Haft erfahren haben. Sie konnten ermessen, was es bedeutet, angesichts willkürlicher Behörden und gleichgültiger Mitmenschen Hilfe zu erfahren, nicht ganz alleingelassen zu werden.

Haass hat den aus der Gesellschaft Ausgestoßenen geholfen: den Gefangenen im berüchtigten Deportationsgefängnis " Sperlingsberge " in Moskau. Er ging auf die Fünfzig zu und war ein wohlhabender und geachteter Arzt, als er zum ersten Mal mit dem Elend der nach Sibirien Verbannten in Berührung kam.

Danach war er nicht mehr derselbe: er widmete sich von da an dem Ziel, das Los der Gefangenen zu erleichtern. Er war in Gefängnisreformkommissionen tätig, er kämpfte mit Behörden, aber er leistete auch ganz praktische Hilfe; beispielsweise entwarf er leichter zu tragende und zu ertragende Fesseln, die die Eisenketten ersetzten, die während der langen Märsche Hände und Füße der Gefangenen oft bis auf die Knochen durchscheuerten. Für seine Ziele setzte er sein ganzes Vermögen ein, und er starb in Armut.

Friedrich Joseph Haass war kein Sozialrevolutionär. Gewiss hatten ihnen die Ideen der Französischen Revolution beeinflusst, aber er handelte wohl eher aus dem Geist der Bergpredigt heraus: Er sah auch in den Ärmsten der Armen immer zuerst den Mitmenschen.

Lew Kopelew haben wir es zu verdanken, dass es seit 1990 eine Friedrich Joseph Haass Gesellschaft in Bad Münstereifel gibt, die die Erinnerung an den deutschen Doktor von Moskau, wie er auch oft genannt wird, wach halten will. Sie tut das, indem Sie über ihn informiert, sie tut das aber auch, indem sie humanitäre Hilfe leistet. Sie bemüht sich, dem Motto zu folgen, nach dem Haass selber die letzten 25 Jahre seines Lebens einrichtete: " Beeilt Euch, Gutes zu tun ! "

Ich halte das für die beste Weise, die Erinnerung an Friedrich Joseph Haass wach zuhalten, und ich möchte allen Mitgliedern und allen Unterstützern der Friedrich Joseph Haass Gesellschaft meinen Dank und mein Respekt für die Hilfe sagen, die sie Menschen in Russland, in Litauen und in anderen Ländern Osteuropas hat zukommen lassen. Sie leistet damit auch einen wichtigen Beitrag zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Deutschland und den Ländern Osteuropas.

Die Erinnerung an Friedrich Joseph Haass kann aber auch demokratisches Denken und Handeln in

Deutschland fördern. Die Humanität einer Gesellschaft erweist sich nicht nur darin, wie sie mit ihren Minderheiten und mit den Schwachen umgeht, sondern auch mit denen, die gegen ihre Gesetze verstoßen haben.

Darum wünsche ich mir, dass Friedrich Joseph Haass in Deutschland bekannter wird, als er das heute ist. Der Friedrich Joseph Haass Gesellschaft wünsche ich für Ihre wichtige Arbeit auch in Zukunft alles Gute.

Johannes Rau